

## Strategische Handlungsfelder TIB 2030

Die weitreichende gesellschaftliche und globale digitale Transformation sowie die Zukunft der demokratischen Wissensgesellschaft sind die großen **Herausforderungen** unserer Zeit. Als Zentrale Fachbibliothek und digitales Informationszentrum bewegt sich die TIB im Zentrum des digitalen Umbruchs wissenschaftlichen Forschens und Arbeitens.

Ihre **Stärken** als moderne Bibliothek und Forschungsinfrastruktur, als innovative Dienst-Entwicklerin und international vernetzte Akteurin bilden ein **Alleinstellungsmerkmal** und sind von strategischer und gesamtstaatlicher Bedeutung für das Wissenschaftssystem. Mit Verantwortung, Gestaltungswillen und Kompetenz treibt die TIB ihre Rolle als deutsches Informationszentrum für die Digitalisierung von Wissenschaft und Technik stetig voran.

Als wissenschaftliche Infrastruktureinrichtung hat die TIB den **Auftrag** der überregionalen Literatur- und Informationsversorgung für alle Gebiete der Technik und ihrer Grundlagenwissenschaften – Mathematik, Physik, Chemie, Informatik sowie Architektur. Die unverzichtbaren **bibliothekarischen Aufgaben** der Sammlung, Erschließung, Bereitstellung und Archivierung betreibt die TIB kontinuierlich auf hohem Niveau. Ihre vielfältigen **Zielgruppen** in Forschung und Lehre unterstützt die TIB als weltweit größte naturwissenschaftlich-technische Spezialbibliothek mit qualitätsgeprüften wissenschaftlichen Inhalten, digitalen Diensten, Kompetenzvermittlung und Wissenstransfer – stets an die jeweiligen Bedarfe angepasst.

Die Globalisierung und Digitalisierung von Information und Kommunikation erfordert einen neuen Umgang mit bestehenden Mechanismen und Prozessen. Zur Verbesserung der wissenschaftlichen Kommunikation fokussiert die TIB auf **Forschung und Entwicklung** neuartiger, offener, nachhaltiger und robuster Systeme zur strukturierten, semantischen Vernetzung wissenschaftlicher Information. Dies ermöglicht neue Perspektiven der Recherche, Exploration und übergreifenden Integration wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Als offene Forschungs- und Serviceinfrastruktur und eingebunden in zahlreiche interdisziplinäre Verbundprojekte und Initiativen arbeitet die TIB national und **international stark vernetzt**.

Die **sechs Schwerpunkte der Strategie** beschreiben die wesentlichen Handlungsfelder der TIB auf ihrem Weg in die nächsten Jahre – und sind eng miteinander verzahnt:

- 1 | **OPEN SCIENCE** – Wissen offen und nachhaltig zugänglich machen
- 2 | **FORSCHUNG** – Wissen gestalten und Innovationen ermöglichen
- 3 | **KOOPERATIONEN** – Wissen national und international vernetzen
- 4 | **TRANSFER** – Wissen nachhaltig vermitteln und verfügbar machen
- 5 | **ARBEITSUMGEBUNGEN** – Wissen inspirieren und organisieren
- 6 | **ORGANISATIONSENTWICKLUNG** – Wissen fördern und weitergeben

Jeder Schwerpunkt weist strategische Ziele auf, die als Grundlagen für die jährliche Erstellung des Programmbudgets mit den zu planenden Maßnahmen dienen. Übergreifend formulierte Werte bilden den Handlungsrahmen.

# 1 | OPEN SCIENCE – Wissen offen und nachhaltig zugänglich machen

## Die strategischen Ziele im Überblick:

- **Technologiewandel zu Open Science unterstützen:** Wissen auffindbar, frei zugänglich, gemeinsam teilbar und nachnutzbar machen
- **Digitale Infrastrukturen:** wissenschaftliche Forschungsinfrastrukturen initiieren, fördern und betreiben
- **Open Access:** Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access vorantreiben
- **Open Data, Open Source, Open Educational Resources:** Informationen, Forschungsdaten, Medien und Materialien transparent und nachnutzbar zur Verfügung stellen
- **Wissen bewahren:** digitale Langzeitarchivierung für nachfolgende Generationen

Die Flut an wissenschaftlichen Informationen und Daten erschwert Nutzenden und Forschenden die schnelle Orientierung innerhalb ihrer Fachgebiete. Die TIB unterstützt sie dabei, relevante Informationen zu erkennen und zu verstehen – und sie rasch und effizient zu Wissen verarbeiten zu können. Hier übernimmt die TIB eine **Führungsrolle**: Sie verbessert stetig den Zugang zu qualitativ hochwertigen Informationen und macht diese nachhaltig, niedrigschwellig und intuitiv nutzbar. Sie teilt und bewahrt Wissen und sichert kulturelles Erbe. Bei der Pflege der wertvollen Bestände und der analogen und insbesondere digitalen Weiterentwicklung folgt die TIB den Bedürfnissen ihrer Fachcommunities. Den digitalen Wandel in der Literatur- und Informationsversorgung gestaltet die TIB aktiv mit gezielter Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen mit.

Voran geht die TIB dabei mit der Erfüllung unverzichtbarer **bibliothekarischer Aufgaben** auf höchstem Niveau: Sammlung, Erschließung, Bereitstellung und Archivierung erfolgen auf Basis innovativer Dienste und Technologien, (inter-)nationaler Kooperationen und urheberrechtlicher Rahmenbedingungen. Das Metadatenmanagement ermöglicht, dass Metadaten in einer Open-Science-Welt zur logischen „Landkarte“ werden, mit der unerwartete oder unbekannte künftige Nutzerinnen und Nutzer durch ihre Informationen navigieren können. Der Auftrag der besitzenden Bibliothek wird – medientypunabhängig – weiterhin gewährleistet. Dabei geht es um digitale und gedruckte Werke, nicht-textuelle Materialien, Objekte und Forschungsdaten.

Durch die Entwicklung von zukunftsorientierten Konsortial- und Lizenzmodellen sichert sie den Zugang zu wissenschaftlichen Materialien unabhängig von der physischen Form. Die Hauptpriorität besteht darin, den Zugang zu den Inhalten mit den kosteneffizientesten Mitteln zu ermöglichen: Nutzende erhalten den Zugang, den sie heute und in Zukunft benötigen.

Die **Gewährleistung der überregionalen Literatur- und Informationsversorgung** bleibt – trotz des fortschreitenden digitalen Angebots, veränderter Marktstrukturen und wissenschaftspolitischer Weichenstellungen – eine zentrale Aufgabe. Die Ermöglichung des Zugriffs auch auf eingeschränkt verfügbare Inhalte und die Beschaffung und Bereitstellung von grauer Literatur bleibt ein Alleinstellungsmerkmal der Bibliothek.

Die TIB initiiert, fördert und betreibt bedarfsorientierte **wissenschaftliche Infrastrukturen** und verbindet sie mit exzellenter Forschung und Praxisnähe. Dies schafft eine neue Qualität in ihren anwendungsorientierten Fachgebieten und macht die TIB zu einer unverzichtbaren Partnerin im System der nationalen und internationalen Informationsversorgung.

Die TIB sichert und optimiert im Rahmen von **Open Science** nachhaltig die Bedingungen für wissenschaftliches Forschen und Arbeiten. Das breite Portfolio an digitalen Diensten mit Lösungen

für Open Access, Open Data, Open Educational Resources, Open Research Information und Open Source wird kontinuierlich weiter ausgebaut. Verstärktes kooperatives Engagement wird die Dienste überregional und international noch besser vernetzen – die TIB ist damit Teil einer vernetzten digitalen Infrastruktur.

Insbesondere bei der Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu **Open Access** gestaltet die TIB wichtige Strukturen und Prozesse mit. Als Gesellschafterin der *Max Planck Digital Library Services gGmbH* trägt sie entscheidend zur Weiterentwicklung des Gesamtsystems bei. Ihre langjährigen Erfahrungen mit Verlagsverhandlungen sowie der Administration von Konsortien, führt sie in Form von Konsortien zur Open-Access-Transformation weiter. Sie unterstützt aktiv neue Publikationsformen und neuartige Finanzierungsmöglichkeiten und betreibt ein Fachrepositorium für Publikationen aus dem TIB-Fächerspektrum sowie eine Publikationsplattform für Open-Access-Konferenzberichte und -Zeitschriften.

Mit umfassenden Diensten zur **digitalen Langzeitarchivierung** gewährleistet die TIB die dauerhafte Verfügbarkeit für die nächsten Generationen. Sie berät Bibliotheken, Forschungseinrichtungen und Unternehmen sowie Verwaltungen und baut die etablierten Prozesse aus. Das digitale Langzeitarchiv der TIB ist als vertrauenswürdige Archiv mehrfach zertifiziert und bedient auch in Zukunft die hohen Ansprüche an Integrität, Authentizität, Beständigkeit und Zitierfähigkeit. Die im Zuge der digitalen Langzeitarchivierung durchgeführten Qualitätskontrollen sind eine wesentliche Voraussetzung für die nachhaltige Nutzbarkeit der archivierten Informationen.

Mit den **Persistent-Identifier-Services** stellt die TIB international relevante Dienstleistungen zur Verfügung, die für ein organisiertes und effizientes Forschungsdatenmanagement unverzichtbar sind. Die Führung der nationalen DOI- und ORCID-Konsortien, die enge Zusammenarbeit mit den NFDI-Konsortien und die Einbindung in die European Open Science Cloud EOSC sichern die permanente Weiterentwicklung von Qualitätskriterien, Workflows und Beratungsservices im Sinne der Forschungscommunity.

Die TIB ist an zahlreichen **globalen Infrastrukturen** aktiv beteiligt, die innovatives und effizientes Forschungsdatenmanagement für eine internationale Zielgruppe ermöglichen. Dazu gehören DataCite, ORCID und ROR. DataCite, ein gemeinnütziger Verein mit internationalen Mitgliedern zur Referenzierung von Forschungsoutput, wurde durch die TIB initialisiert und aufgebaut. Sie unterstützt Forschungseinrichtungen bei der Implementierung von PIDs. Daten, Dienste und Infrastrukturen ermöglichen die Umsetzung der FAIR-Prinzipien – auffindbar, zugänglich, interoperabel, wiederverwendbar – und damit ein nachhaltiges Forschungsdatenmanagement. Die erfolgreiche Weiterentwicklung dieser Dienste und der entsprechende Wissenstransfer in die Forschungseinrichtungen sind Aufgaben, mit denen die TIB weiterhin die gemeinsame Nutzung exzellenter und bewährter Forschungsinfrastrukturen für die digitale und globale Wissenschaft gewährleistet.

Mit ihrer breiten Beteiligung an der kooperativen Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (**NFDI**) trägt die TIB mit ihren Diensten zur Effizienz des deutschen Wissenschaftssystems bei. Sie unterstützt maßgeblich dabei, wertvolle Datenbestände aus Wissenschaft und Forschung zugänglich zu machen. Sie ist aktive Partnerin in verschiedenen Fachkonsortien ihrer Fächer – wie Chemie, Informatik und Ingenieurwissenschaften. Mit der Integration von Basisdiensten wie PID- und Terminologie-Services sowie dem Open Research Knowledge Graph ORKG gewährleistet die TIB für die NFDI-Konsortien dauerhafte Services und sichert die interdisziplinäre Vernetzung.

Alle bestehenden und neu entwickelten TIB-Dienste sind miteinander vernetzt und bieten ihren Nutzenden erhebliche Mehrwerte. Die zentrale Plattform bildet das **TIB-Portal** – als integratives System bietet es neben komfortablen Recherche-, Bestell- und Zugriffsmöglichkeiten auf die

umfangreichen Bestände auch den nahtlosen Zugang zu weiteren zahlreichen Dienstleistungen der Bibliothek. Mit dem **AV-Portal** bietet die TIB eine verlässliche Infrastruktur für das Auffinden, Durchsuchen und Zitieren von Videos, Forschungsdaten und Open Educational Resources (OER). Die Portale der TIB profitieren stark von den eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Ein schneller, agiler Transfer von Forschungsergebnissen und die fortwährende Integration neuartiger Infrastrukturen und Werkzeuge haben stets einen einfacheren Zugang und verbesserte Bedienbarkeit für die Fachcommunities zum Ziel.

In den **Fachinformationsdiensten (FID)** entwickelt die TIB forschungsunterstützende Dienstleistungen in ihren Fachgebieten. Der kontinuierliche und intensive Austausch mit Wissenschaftler:innen bildet die Grundlage nicht nur für die Weiterentwicklung der Dienste innerhalb des jeweiligen FIDs, sondern auch für die Weiterentwicklung der TIB-Dienste. Die TIB ermöglicht Wissenstransfer, die Nachnutzung von Technologien und die gemeinsame Entwicklung von Diensten. Damit gewährleistet sie eine verstärkte Interoperabilität der Angebote und festigt somit die FID-Gesamtstruktur.

Ein Entwicklungsschwerpunkt liegt auf dem Ausbau einer länderübergreifenden internationalen Infrastruktur für freie Bildungsmaterialien. Ausgehend vom niedersächsischen **OER-Portal** werden vernetzte, digitale Bildungsangebote gebündelt und für Lernende und Lehrende ein digitaler Lernraum mit einfachem Zugang geschaffen. Dabei spielt der OER-Suchindex OERSI eine zentrale Rolle. Durch die Anbindung an die Nationale Bildungsplattform und die fortgeführte Internationalisierung unterstützt die TIB den Digitalisierungsschub im Bildungsbereich und trägt nachhaltig zu lebenslangem Lernen bei.

Die TIB betreibt das nationale **Kompetenzzentrum Offene Forschungsinformationen** – Ziel ist es, Informationen über Forschungsaktivitäten interoperabel, auffindbar, nachnutzbar und in offenen Infrastrukturen zugänglich zu machen. So arbeitet die TIB mit und an offenen Standards zur Beschreibung von Forschungsinformationen und fördert Open-Source-Software für deren Umgang. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Forschungsinformationssystem **VIVO** zur Darstellung des wissenschaftlichen Outputs von Wissensorganisationen.

Die TIB setzt sich für unabhängige, sichere und vertrauenswürdige (Cloud-)Infrastrukturen ein. So beteiligt sie sich am Aufbau einer leistungs- und wettbewerbsfähigen **Dateninfrastruktur für Europa** im Rahmen der Initiative GAIA-X und bringt ihre nationalen NFDI-Aktivitäten mit ein – ebenso wie in die European Open Science Cloud. Mit ihrer Beteiligung an der Initiative International Data Spaces engagiert sich die TIB für die Etablierung eines gemeinsamen und sicheren globalen Datenraums für Wissenschaft und Wirtschaft.

Bei vielen relevanten Forschungsdateninfrastrukturen ist die TIB mit ihrer Expertise sichtbar und strategisch wirksam positioniert. Besonderer Fokus liegt auf den Aspekten Anschlussfähigkeit, Vernetzung und Nachhaltigkeit der Infrastrukturen. Damit trägt die TIB in hohem Maße zur Digitalisierung und zur Förderung von innovationsorientierter Forschung bei.

## **2 | FORSCHUNG – Wissen gestalten und Innovationen ermöglichen**

### **Die strategischen Ziele im Überblick:**

- **Effizientes Arbeiten ermöglichen:** Digitale Informationen neuartig organisieren – strukturiert, übersichtlich, vernetzt und nachnutzbar; lösungsorientierte und exzellente Forschung unterstützen, zu zukunftsrelevanten Schlüsseltechnologien beitragen (Wissensgraphen, Künstliche Intelligenz)

- **Eigene Ergebnisse schnell in die Anwendung bringen:** bestehende Dienste optimieren, neue innovative Dienste entwickeln
- **Forschungskapazität ausbauen:** gemeinsame Professuren und Kooperationen
- **Digitale Infrastrukturen:** wissenschaftliche Forschungsinfrastrukturen initiieren und fördern

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung beeinflusst den Arbeitsalltag von Wissenschaftler:innen in allen Phasen des Forschungszyklus. Dabei erschweren unzählige unübersichtliche und unstrukturierte Informationen und Daten eine effiziente, lösungsorientierte Arbeitsweise. Die TIB macht es sich zur Aufgabe – unter Einbindung ihrer Fachcommunities – Wissen effizienter und besser nutzbar zu organisieren. Dafür baut sie ihre Forschungskapazität deutlich aus und treibt in Leuchtturmprojekten exzellente Forschung voran.

Bei der Bearbeitung aktueller Forschungsfragen liegt der Fokus auf den Gebieten Data Science & Digital Libraries, Visual Analytics, Scientific Data Management in Verbindung mit Open Knowledge und Open Science. Die Evaluierung und die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (zum Beispiel große Sprachmodelle (LLM) in Kombination mit Wissensgraphen) werden in den verschiedenen Dienstleistungs- und Innovationsbereichen aktiv vorangetrieben. Definierte Transferprozesse bringen die **Forschungsergebnisse in die Anwendung:** Bestehende Produkte werden optimiert und neue innovative Dienste für die Zielgruppen der TIB generiert. Diese finden vor allem Verwendung in den Bereichen Bildung, Mobilität, Produktion, Medizin und Klimawissenschaften.

Der Dienst Open Research Knowledge Graph (**ORKG**) verändert und modifiziert die Sicht auf die digitale Organisation wissenschaftlicher Erkenntnisse. Unter Verwendung moderner Technologien werden Informationen und Daten neuartig semantisch strukturiert. Tiefe inhaltliche Beschreibungen und die Vernetzung von Forschungswissen machen komplexe Zusammenhänge (schneller) sichtbar, bearbeitbar, nachnutzbar und damit die Informationsflut handhabbar – wissenschaftliche Informationsflüsse werden signifikant verbessert. Ermöglicht wird dies durch die Verknüpfung menschlicher und maschineller Intelligenz. Mit dem ORKG leistet die TIB einen Beitrag zur Entwicklung zukunftsrelevanter Schlüsseltechnologien wie den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der digitalen Wissenschaft.

Organisatorisch ermöglicht die auf einem Sondertatbestand von 2022 basierende Institutserweiterung den Ausbau einer ORKG-Infrastruktur. Bis 2030 ist der Dienst national und international etabliert und verbessert die Effizienz der Forschung.

Im Zuge ihrer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gewährleistet die TIB einen **nachhaltigen** Wissens- und Technologietransfer und eine breite Anschlussfähigkeit für andere Dienste und Initiativen – und damit die Nutzbarkeit in vielen Wissenschaftsgebieten. Die Aktivitäten folgen **offenen**, nachhaltigen und FAIRen Prinzipien. Wissenschaftliche Integrität bildet neben der Beachtung rechtlicher und **ethischer** Aspekte die Basis der TIB-Forschung.

### 3 | KOOPERATIONEN – Wissen national und international vernetzen

**Die strategischen Ziele im Überblick:**

- **Zusammenarbeit global ausrichten:** interdisziplinär, nachhaltig, offen
- **Stärken zusammenführen:** Ressourcen bündeln, Lösungen schneller und effektiver erreichen, Sichtbarkeit ausbauen, Reichweite erhöhen
- **Strategische Allianzen ausbauen:** Universitäten und Hochschulen, Netzwerke und Initiativen, Wirtschaft und Industrie

Voraussetzung für die Bewältigung der anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen ist eine gemeinsame Kraftanstrengung zahlreicher Akteure. Eine konstruktive Zusammenarbeit auf ausgewählten Feldern führt individuelle Stärken und Ressourcen zusammen und lässt Problemlösungen schneller und effektiver erreichen. Auch im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie arbeiten wir mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Infrastruktur- und Forschungseinrichtungen sowohl an neuartigen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Dienstleistungen. Im Fokus steht dabei stets die signifikante Verbesserung des Zugangs zu Information. Bei der Auswahl der internationalen Partnerinstitutionen lässt sich die TIB von gemeinsamen Werten und Zielen leiten – und einem gemeinsamen Verständnis von Wissenschaftsfreiheit.

### Universitäten und Hochschulen

Innerhalb von **Joint Labs** betreibt die TIB enge Kooperationen mit Hochschulen – sie dienen als Nukleus für weitergehende Initiativen im Bereich Forschung und Innovation:

- Das *Leibniz Joint Lab Data Science & Open Knowledge* mit dem Forschungszentrum L3S der Leibniz Universität erforscht und entwickelt neue Methoden und Systeme zur Vernetzung großer Datenbestände und Künstlicher Intelligenz im Rahmen von nationalen und EU-Projekten. Die Partner beteiligen sich im Rahmen des Förderprogramms *Exzellenzstrategie* am Exzellenzcluster *Scientific Knowledge Collider* und forschen in den Bereichen Data Science, Scholarly Communication und Scientific Knowledge.
- Das *Joint Lab Future Libraries & Research Data* mit der Hochschule Hannover bearbeitet Themen zur Digitalisierung von Forschungsinfrastruktur und Bibliothek und legt einen Schwerpunkt auf eine zukunftsfähige Ausbildung in den Informationswissenschaften.

Durch die enge personelle Verflechtung bei **gemeinsamen Berufungen** werden Ergebnisse aus der universitären Forschung effizient in die Anwendung gebracht und das kooperative Angebot im Bereich des Wissens- und Technologietransfers gezielt erweitert. Gleichzeitig wird das Profil der TIB als forschende Bibliothek gestärkt und die Nachwuchsgewinnung durch die Anbindung an die Hochschulen gefördert.

Mit dem Rechenzentrum der Universität Hannover werden weitreichende Synergien zum Beispiel beim Netzwerk- und Rechenzentrumsbetrieb und der IT-Sicherheit realisiert.

### Netzwerke und Initiativen

Die starke Einbindung der TIB in die kooperative **NFDI** und in das System der Fachinformationsdienste (**FIDs**) sichert der TIB die Nähe zu den Fachcommunities und einen anwendungsbezogenen und ergebnisorientierten Austausch.

Innerhalb der **Leibniz-Gemeinschaft** kooperiert die TIB disziplinübergreifend mit Forschungsinstituten verschiedener Sektionen und arbeitet aktiv in Forschungsverbänden mit. Besonders engagiert sie sich im Rahmen der Leibniz-Roadmap für Forschungsinfrastrukturen mit *Scholarly Knowledge Graphs* sowie im Leibniz-Strategieforum zur Technologischen Souveränität.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit auf **nationaler** Ebene mit den Zentralen Fachbibliotheken, FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur und weiteren Partnern im Kontext von Infrastrukturen für Forschungsdaten wird weiter intensiviert.

Profitierend von erfolgreichen nationalen und **internationalen** Kooperationen – zum Beispiel im Rahmen der TU9, TechLib, arXiv und ChemRxiv – werden diese fortgesetzt, so dass Mehrwertdienste in das Ökosystem der TIB-Dienste einfließen.

Auf **europäischer** Ebene baut die Bibliothek ihr Engagement deutlich aus, zum Beispiel im Zusammenspiel mit der European Open Science Cloud und der Gaia-X-Initiative. Im **globalen** Kontext – etwa von DataCite – setzen wir internationale Standards und gewinnen weitere wissenschaftliche Datenzentren als Partner.

### **Wirtschaft und Industrie**

Durch den Ausbau kooperativer Forschungsaktivitäten mit Unternehmen und Verbänden werden interdisziplinäre Forschungsfragen effizient bearbeitet und nachhaltige Synergieeffekte geschaffen.

Potentiale zur Zusammenarbeit bilden sich etwa bei der Frage, wie die **Resilienz** von Wertschöpfungsketten und wirtschaftlicher Ökosysteme in Krisensituationen gestärkt werden kann. Hier kommt die Kompetenz der TIB hinsichtlich semantischer Integration und Vernetzung von Daten, Informationen und Wissen in Wertschöpfungsnetzen zum Tragen.

Die **Souveränität über Daten** spielt eine immer wichtigere Rolle. Die Initiative International Data Spaces zielt vor diesem Hintergrund darauf ab, einen sicheren Datenraum zu schaffen, der Unternehmen verschiedener Branchen und Größen die souveräne Bewirtschaftung ihrer Datengüter ermöglicht. Gemeinsam mit dem Forschungszentrum L3S wird sich die TIB verstärkt engagieren.

## **4 | TRANSFER – Wissen nachhaltig vermitteln und verfügbar machen**

### **Die strategischen Ziele im Überblick:**

- **Schnittstellen schaffen:** Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft; Transfer in die Bibliothekscommunity; Beitrag zur Demokratisierung der Bildung leisten, Teilhabe an Wissen unterstützen und Zugänge verfügbar machen
- **Bedarfe ermitteln und vermitteln:** zielgruppengerechte und nutzerorientierte Dienste entwickeln, Aufbau von Informations-, Medien- und Datenkompetenz fördern
- **Transparent und werteorientiert kommunizieren:** offene, digitale und interaktive Vermittlungsmethoden und Formate anbieten
- **Diskurse führen:** Engagement für offene, nachhaltige Wissenschaft und effizientere Förderpolitik ausbauen

Der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ist ein zentrales Anliegen der TIB. Sie möchte einen Beitrag zur Demokratisierung der Bildung leisten und die Teilhabe an Daten und Informationen unterstützen. Die institutionelle Funktion einer Transferbeauftragten an der TIB liefert Impulse für die strategische Weiterentwicklung der Transferaktivitäten und fördert die interne und externe Vernetzung – im Sinne eines umfassenden Wissens- und Technologietransfers. Den Fach- und Bibliothekscommunities wird die Verwertung und Nachnutzung von TIB-eigenen Forschungs-, Entwicklungs- und Projektergebnissen ermöglicht.

Mit gezielter **Wissenschaftskommunikation** tritt die TIB mit Fachcommunities, Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft und Medien in den Austausch. Vielfältige Dialog-, Partizipations- und Ausstellungsformate bieten Schnittstellen zur Vernetzung und leisten einen Beitrag zur wissensbasierten Weiterentwicklung der Gesellschaft. Offene, digitale und interaktive Formate werden zielgruppenspezifisch ausgebaut. Plattformen, Kanäle und Maßnahmen werden permanent evaluiert und sich ändernden Nutzungsverhalten angepasst. Durch aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Publikationen, Vorträgen und Konferenzen und der Initiierung eigener

Veranstaltungen vermittelt die TIB ihre Expertise einem breiten (Fach-)Publikum. Sie setzt eigene Themen auf die Agenda und vermittelt Ergebnisse der Forschung in die Gesellschaft.

Durch die enge Kooperation mit Hochschulen und eigene Marktanalysen und Monitoring erhält die TIB umfassende Kenntnisse über die Bedarfe von Studierenden, Lehrenden und Forschenden. Auf dieser Basis entwickelt und evaluiert die Bibliothek **bedarfsorientierte Dienste** und Services.

In der Fach- und Bibliothekscommunity übernimmt die TIB innerhalb ihrer Kernkompetenzen eine unverzichtbare **Führungsrolle**. Informationsversorgung, Metadatenmanagement, Lizenzverhandlungen, Langzeitarchivierung, Forschungsdatenmanagement, Nicht-textuelle Materialien, Open Science – in diesen Themen setzt die TIB Standards, initiiert strategische Kooperationen und engagiert sich stark in der Ausbildung des Nachwuchses.

Im **wissenschaftspolitischen** Diskurs setzt die TIB ihre Expertise in nationalen und internationalen Gremien, Ausschüssen und Arbeitsgruppen ein. Sie engagiert sich für eine offene, nachhaltige Wissenschaft und eine effizientere Förderpolitik. Als aktives Mitglied in Netzwerken, Initiativen und Verbänden berät sie Personenkreise aus Politik und Gesellschaft.

Der Wissens- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und **Wirtschaft** wird intensiviert. Neben konkreten Forschungsprojekten zu Themen wie Organisation, Vernetzung und Analyse großer Datenmengen wird insbesondere ein breites Angebot von Beratungsdiensten etabliert. Dabei werden Schwerpunkte auf Datensicherheit, digitale Langzeitarchivierung und Forschungsdatenmanagement gelegt.

Durch die Entwicklung und Bereitstellung innovativer **Vermittlungs- und Transfermethoden**, wird insbesondere der Aufbau von Informations-, Medien- und Datenkompetenz als wichtige Schlüsselkompetenzen beim wissenschaftlichen Arbeiten mit (digitalen) Daten unterstützt.

## 5 | ARBEITSUMGEBUNGEN – Wissen inspirieren und organisieren

**Die strategischen Ziele im Überblick:**

- **Bedingungen verbessern:** Optimale Informationsversorgung für das Lernen und Forschen an der Leibniz Universität Hannover
- **Forschungsunterstützende Dienstleistungen entwickeln:** Methoden und Werkzeuge für kreatives Lernen und Arbeiten
- **Unterstützung bieten und Kompetenzen vermitteln:** Beratung und Service für alle Nutzenden – virtuell und vor Ort

Die TIB betreibt die **Universitätsbibliothek für die Leibniz Universität Hannover (LUH)** und sichert so eine umfassende Literatur- und Informationsversorgung für Studierende, Lehrende und Forschende. Mit ihren bedarfs- und nutzerorientierten Angeboten trägt sie zur Attraktivität der Universität vor Ort bei. Innerhalb der Kooperation bietet die TIB den Angehörigen der LUH umfassende Beratungs- und Serviceleistungen – insbesondere bei den Themen Open Access und Publizieren sowie Forschungsdatenmanagement.

Als physischer Ort bietet die TIB ihren Nutzenden moderne Lern- und Arbeitsräume, die sich fortlaufend an sich wandelnde Bedingungen und Bedarfe anpassen. Die verschiedenen Standorte der Bibliothek stellen Räumlichkeiten, Infrastrukturen und Services zur Verfügung, die bestmögliche Bedingungen für das Lernen, Arbeiten und Forschen unterstützen. Der in 2024 wiedereröffnete Lesesaal für Patente und Normen bietet im Sinne der neuen Lern- und



Arbeitskultur eine zukunftsorientierte Lernraumgestaltung. Die kreative Umgebung fördert zum Beispiel mit einem Lab-Bereich kollaboratives, communityübergreifendes Arbeiten und bietet Raum für Inspiration, Ideen und Innovationen, für Austausch, gemeinsame Projekte und Events.

Im Zuge der Förderung von Forschungsbauten an Hochschulen wurde von Wissenschaftsrat und Gemeinsamer Wissenschaftskonferenz in 2020 der Bau des „**Forums Wissenschaftsreflexion**“ an der Leibniz Universität beschlossen. Kern der interdisziplinären Zusammenarbeit ist die Erforschung der bestehenden Herausforderungen des Wissenschaftssystems im Spannungsfeld von beispielsweise Ökonomie, Politik und Medien. Gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung wird die TIB eine neuartige Informationsinfrastruktur im Rahmen der Geistes- und Sozialwissenschaften aufbauen – verknüpft mit Forschungsdatenmanagement und Wissensinfrastrukturen.

Mit den Beständen von TIB, Leibniz Universität und ihrer Vorgängereinstitutionen pflegt das **Archiv** der TIB/Universitätsarchiv Hannover eine historisch aussagekräftige Überlieferung als Basis für wissenschaftliche und private Forschung. Die weitere Digitalisierung des Archivbestandes soll die Zugänglichkeit erhöhen.

## 6 | ORGANISATIONSENTWICKLUNG – Wissen fördern und weitergeben

Die strategischen Ziele im Überblick:

- **Nahtlose Organisation:** Bibliotheksbetrieb, Forschung und Entwicklung gehen Hand in Hand
- **Transfer sicherstellen:** Wissen intern und extern weitergeben, in bedarfsgerechte Dienste transformieren
- **Zusammenarbeit und Organisationskultur:** offen, kreativ, innovationsfördernd, wertschätzend und fair gestalten
- **Kompetenzen auf- und ausbauen:** Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, Wissensmanagement, Weiterentwicklung von bibliothekarischen, fachlichen und digitalen Fertigkeiten
- **Attraktive Arbeitgeberin:** Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Integration, Diversität
- **Nachhaltig handeln:** ressourcenschonend und vorausschauend; Technologien sicher, robust und verlässlich ausbauen

Bibliotheksbetrieb, Forschung und Entwicklung arbeiten eng verzahnt. Dabei gewährleisten thematisch spezialisierte **Kompetenzbereiche** eine zielorientierte Zusammenarbeit verschiedener programmübergreifender Organisationseinheiten sowie die Weiterentwicklung der Dienstleistungen. Kompetenzbereiche fördern eine offene Kommunikation sowie den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in bedarfsorientierte, innovative Dienste. Die technologische Richtung wird dabei vom **Chief Technology Officer (CTO)** vorgegeben.

Ausgewählte Methoden des Wissensmanagements unterstützen den **internen Transfer** und sichern einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wissen. Zusätzlich unterstützt hierbei eine intensive interne Kommunikation.

Als **moderne Organisation** setzt die TIB auf eine zeitgemäße Gestaltung der Zusammenarbeit: innovationsfördernde agile Methoden, digitale Tools zum kollaborativen Arbeiten sowie die fortschreitende Digitalisierung von Verwaltungsprozessen vereinfachen die Zusammenarbeit und steigern die Effizienz.

Die Organisationskultur der TIB ist durch einen wertschätzenden Umgang, Sicherstellung von Chancengleichheit, Transparenz und eine offene Kommunikation geprägt. Wir verstehen **Vielfalt** als Bereicherung.

Das strategische **Personalmanagement** ermöglicht es der TIB den sich wandelnden Anforderungen mit einem angepassten Personal- und Ressourceneinsatz zu begegnen. Hochwertige Ausbildung, vielseitige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, eine strukturierte Führungskräfteentwicklung sowie die gezielte Förderung des wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Nachwuchses sichern ein hohes Kompetenzniveau der Belegschaft.

Als **attraktive Arbeitgeberin** legt die TIB großen Wert auf Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von flexiblen Arbeitsmodellen und weitreichenden Möglichkeiten des ortsflexiblen Arbeitens.

Die TIB handelt **nachhaltig**, ressourcenschonend und vorausschauend. Dabei werden – zum Beispiel mit den Ansätzen Green-IT und Open Source sowie Beschaffungs- und Energiesparmaßnahmen – verschiedene Dimensionen von Nachhaltigkeit berücksichtigt.

Die TIB strebt verstärkt die **Digitale Souveränität** an, indem sie bei neuen und vorhandenen Diensten zunehmend auf den Einsatz von freier und Open-Source-Software setzt. Durch Schulungen unterstützt sie Mitarbeitende, individuell digital souverän zu handeln.